

Smart Home and Living Baden- Württemberg (Living BaWü^{Primer})

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Innovationen entstehen in Systemen, im Zusammenspiel vieler verschiedener Akteure – auf der Anbieter-, wie der Nachfragerseite (Ökosystem). So rückt künftig mehr und mehr auch die Absorptionsfähigkeit regionaler Innovationssysteme in den Mittelpunkt: Es geht um die Fähigkeit und Geschwindigkeit, im Sinne eines nutzerzentrierten Innovationsprozesses und der Open Innovation weltweit produziertes Wissen aufzunehmen und an die Unternehmen (in Industrie, Dienstleistung und Handwerk), aber auch die Gesellschaft insgesamt weiterzugeben – auch und gerade im Sinne eines sozialen Fortschritts. Die Technologie- und Innovationspolitik der vergangenen Jahrzehnte war – nicht zuletzt durch Initiativen wie der Clusterpolitik – durchaus erfolgreich in der Förderung von Technikforschung auf der Anbieterseite. Neuere Ansätze der Innovationsforschung gehen jedoch davon aus, dass künftig stärker auf die Nachfrageseite, also auf die Bedürfnisse und die Mitwirkung der Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Nutzerinnen und Nutzer zu setzen ist.

Die vorliegende Projektskizze nimmt diese holistische Perspektive auf den Innovationsprozess bewusst auf. Der Gegenstand des Projektes ist eine Studie (Arbeitstitel: LivingBaWü^{Primer}) mit abschließendem Bericht und konkreten Umsetzungsempfehlungen („Blaupause“), die explizit die Akteure in der Region benennt, Technologien und Dienstleistungen aufzählt und eine realistische Zeitschiene vorgibt, wie durch den Aufbau und die Etablierung eines Living Lab, die Smart Home & Living-Initiative und damit auch die Clusterpolitik des Landes weiterentwickelt und die zentralen Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig gestärkt werden können. Durch gezielte Einbindung verschiedener Nutzertypen (primäre, sekundäre und tertiäre Nutzer) als Koproduzenten von sozialen wie technischen Innovationen, werden in LivingBaWü Produkte und Dienstleistungen schneller und passgenauer entwickelt und dadurch die Akzeptanz und Diffusion von Neuerungen signifikant erhöht.

Koordinator: BruderhausDiakonie

Partner: DRK Kreisverband Tübingen

Unterauftrag: Uni Tübingen

Assoziierte Partner:

Landratsämter Reutlingen, Tübingen, Zollern-Alb
Kreishandwerkerschaft Tübingen
IHK Reutlingen
Kreissenioresenrat Tübingen